



Informationsvorlage

Drucksache Nr. 269/2014

| Beratungsfolge | | |
|----------------|------------|---------------|
| Gremium | öffentlich | Sitzungsdatum |
| Bauausschuss | ja | 22.01.2015 |

Attraktivierung des Busverkehrs

Antrag der Freien Wähler vom 05.06.2014 (Ziffer 4 - AT 26/2014)

I. Information

1. Kurzfassung

Eine Verlegung einzelner Überlandbuslinien an neu einzurichtende Haltestellen in der Freiburger Straße wird abgelehnt, da dieser Umstieg nicht barrierefrei ist. Stattdessen ist mittelfristig eine Untersuchung durchzuführen, wie der zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) zukunftsfähig entwickelt werden kann.

Hinweis: Ziffer 3 des Antrags der Freien Wähler wird in einer getrennten Vorlage von den Stadtwerken beantwortet.

2. Entwicklung des ZOB

Am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) gibt es derzeit 18 Bussteige mit schmalen Warte- und Umsteigebereichen. Bei Schulbeginn bzw. -ende herrschen aufgrund der hohen Schülerzahlen kurzzeitig fast „chaotische“ Zustände. Eine Verbreiterung der Gehwegbereiche bzw. die Ausweisung einer zusätzlichen Haltestelle - wie gefordert- ist aufgrund der beengten Platzverhältnisse nicht möglich. Unfälle mit Schwerverletzten zwischen Bussen und Fußgängern gab es in den letzten Jahren nicht.

Gegen die kurzfristige Verlegung einer Buslinie in die Freiburger Straße spricht folgendes:

- kein barrierefreier Zugang für den Umsteigevorgang zwischen Freiburger Straße und ZOB bzw. den Bahnsteigen, da auf der Seite der Freiburger Straße kein Aufzug vorhanden ist. Die Nutzung der alten Unterführung mit Rollator/Rollstuhl ist umwegig.
- Längere Umsteigezeiten führen zu längeren Wartezeiten aller Busnutzer und zu früheren Abfahrtszeiten der Überlandbusse in den Umlandgemeinden.
- Es ist ein kompletter Ausbau 2 -3 Haltestellen in jede Richtung mit entsprechender Infrastruktur.

- Die Verkehrssicherheit verbessert sich nur geringfügig, da weiterhin die beengten Geh- und Wartebereiche bestehen.

Durch kurzfristige Maßnahmen – Verlegung einzelner Busspuren – können am ZOB keine Verbesserungen für die Verkehrssicherheit erzielt werden. Mittel- bis langfristig muss ein städtebauliches Konzept für den Bereich ZOB, Bahnhofsvorplatz und die Grundstücke entlang der Vollmerstraße entwickelt werden.

C. Christ